

Globethics Repository

The logo for Globethics, featuring the word "Globethics" in white, lowercase, sans-serif font centered within a solid blue rectangular background.

Global ökumenisch auftreten

This page was generated automatically upon download from the Globethics Repository. More information on Globethics see <https://www.globethics.net>. Data and content policy of Globethics Repository see <https://repository.globethics.net/pages/policy>.

Item Type	Preprint
Authors	Stückelberger, Christoph
Rights	With permission of the license/copyright holder
Download date	2026-07-03 21:30:06
Link to Item	http://hdl.handle.net/20.500.12424/173602

Erscheint in epd-Entwicklungspolitik, Februar 2003

Kommentar zu Weltwirtschaftsforum und Weltsozialforum

Global ökumenisch auftreten

Prof. Dr. Christoph Stückelberger, Zentralsekretär Brot für alle

Tausende von NGOs haben am „Weltsozialforum“ WSF in Porto Alegre teilgenommen, rund 100 waren es am „Weltwirtschaftsforum“ WEF in Davos, einige Schweizer NGO's haben mit dem WEF öffentliche Parallelveranstaltungen „Open Forum Davos“ OFD durchgeführt. „Brot für alle“ war an allen drei Orten vertreten. Ein paar thesenartige Überlegungen aufgrund dieser Erfahrung zur zukünftigen Strategie kirchlicher Hilfswerke gegenüber diesen Foren.

- **Foren sind wie Kirchentage: Orientierungshilfe und Stärkung**

WSF, WEF, OFD erinnern stark an Kirchentage: hunderte von Workshops und Plenumsveranstaltungen ohne Zwang zu verbindlichen Beschlüssen dienen der Orientierung, der Herausforderung durch andere, der Bestätigung der eigenen Meinung und besonders vernetzenden persönlichen Kontakten. Sie sind der „Vorhof des Tempels“ der Regierungen und Parlamente, der Chefetagen der Unternehmen und der Hilfswerkdirektionen, wo die effektiven Entscheide gefällt werden, Darin liegen ihre Chancen und auch Grenzen.

- **Die Doppelstrategie verbreitert die Wirkungsmöglichkeit**

Die Frage ist natürlich, in welchen Vorhöfen man sich tummeln will. Sämtliche der fast hundert am WEF (in der Regel durch ihre Direktor/inn/en) vertretenen NGO's waren auch mit grösseren Delegationen am WSF dabei, begründet in derselben Doppelstrategie: sich dort einbringen, wo Entscheidungen vorbereitet werden.

- **Selektiver Widerstand und selektive Kooperation ergänzen sich**

Damit taucht aber sofort die Frage auf, welche inhaltliche Position

man vertritt. Sehen wir uns als Globalisierungsbefürworter, Globalisierungsgegner oder Globalisierungskritiker? Brot für alle geht dabei von folgender Position aus: Globalisierung als Öffnung von Märkten und Stärkung der internationalen Zusammenarbeit ist dort positiv, wo damit Hunger vermindert, Freiheit erhöht, gerechter Ausgleich gestärkt und die breite Mitwirkung der Bevölkerung ermöglicht wird. Sie ist dort negativ, wo wenige wirtschaftliche Akteure immer mehr den Weltmarkt beherrschen, kontrollieren, privatisieren, der Graben zwischen Arm und Reich sich vergrößert und statt kultureller Vielfalt ein weltweiter Mac Donalds Einheitsbrei entsteht. „Brot für alle“ setzt sich also für selektiven Widerstand gegen inhumane Globalisierung und für entsprechende „De-Globalisierung“ (Walden Belo) ein und andererseits für selektive Kooperation mit all jenen, die sich für eine sozial und ökologisch gesteuerte und verantwortliche Globalisierung einsetzen.

Wenn es um Wasser-Privatisierung auf Kosten von Armen geht, muss Widerstand geleistet werden. Wenn aber mit einer Erdölfirma eine Strategie gefunden werden kann, damit die Rechte der indigenen Bevölkerung in einem Fördergebiet gewährleistet sind, dann kann ein Verhaltenskodex, wie ihn «Brot für die Welt» erarbeitet hat, eben sinnvoll sein. Mit Nestlé und den Hilfswerken gibt es, um ein anderes Beispiel zu erwähnen, ein gemeinsames Interesse der Stabilisierung der Rohkaffee-Preise und darin wird eine Zusammenarbeit möglich. Das schliesst nicht aus, dass gegen die gleiche Firma Widerstand geleistet werden muss, wenn sie Gewerkschaftsrechte verletzt.

- **Dialog und Druck verändern die Welt**

Kann ein Dialog über diese klare, differenzierte Position etwas verändern? Ja, davon gehen wir aus. „Verstehen verändert“ heisst das Aktionsthema 2003 von „Brot für alle“. Das heisst, ich traue den Gesprächspartnern zu, dass sie sich mit Argumenten verändern lassen. Ich gehe aber auch das Risiko ein, selber durch die Argumente der anderen verändert zu werden. Dialog verändert durch Überzeugung.

Dialog aber genügt nicht. Politische Vorstösse, kritische Medienberichte, Gerichtsverfahren bei Menschenrechtsverstössen z.B. durch Unternehmen, die in Entwicklungsländern tätig sind, sind ebenso nötig. Veränderung

geschieht hier weniger durch überzeugende Argumente als durch Druck. Beides ist nötig. Für eine humane Weltwirtschaft müssen die Shareholders (Aktionäre) zu verantwortlichen Careholders werden. Die Stakeholders (gesellschaftliche Anspruchsgruppen) müssen neben Dialogpartnern manchmal auch Shakeholder (Schüttelbecher) werden.

- **Basisbezug mit Hierarchie und Visibilität verbinden**

Die grosse Stärke kirchlicher Hilfswerke ist ihre sehr breite Verankerung in den Kirchgemeinden/Pfarreien und damit in breiten Kreisen der Bevölkerung in Nord und Süd und ihre starke Stimme auf nationalem Parkett. Ihre Schwäche ist die wenig ausgebaute internationale Struktur. Zwar wurden wesentliche Fortschritte erzielt, auf europäischer Ebene mit APRODEV als Netz von 15 protestantischen Hilfswerken sowie dem katholischen Pendant CIDSE, auf globaler Ebene mit der Nothilfeorganisation ACT und dem Ökumenischen Aktionsbündnis (Ecumenical Advocacy Alliance EAA). Ihnen fehlt aber eine verbindlich sprechende und nach aussen visible und medial starke Entscheidungsstruktur und entsprechend mandatierte Persönlichkeiten. Auch der – personell und finanziell leider geschwächte – Ökumenische Rat der Kirchen ÖRK wird von den Mitgliedkirchen immer wieder gebremst. So treten dann eben in Davos und anderswo die Direktoren von Amnesty International, WWF International, Oxfam International oder World Vision International gegenüber den Medien und Firmen auf. Hier ist Handlungsbedarf für die kirchlichen Hilfswerke! Das globale Treffen ihrer Direktoren am HOAN-meeting in Genf im kommenden April wird da hoffentlich einen Schritt zu mehr Verbindlichkeit tun.

Hinweis zur Vertiefung:

Ch. Stückelberger: Ethischer Welthandel, Haupt Verlag, Bern 2001, 246 S.; engl. Ausgabe: Global Trade Ethics. An Overview, WCC publications, Genf 2003, 234 S.